

NDB-Artikel

Heinrich V. Herzog von Kärnten, ertrunken 12.10.1161 im Einfluß des Tagliamento ins Adriatische Meer. ⇨ Kloster Rosazzo.

Genealogie

Aus d. Geschl. d. Grafen v. Sponheim;

V Hzg. Ulrich I. v. K. (seit 1135, † 1144), S d. Engelbert († 1141), Mgf. v. Kraiburg, Mgf. v. Istrien, seit 1124 Hzg. v. K., entsagt 1135 u. zieht sich ins Kloster Seeon zurück;

M Judith († vor 15.9.1152), T d. Mgf. Hermann II. v. Baden († 1130);

Groß-Ov Gf. Bernhard v. Trixen (× 1147 b. Laodicäa auf d. 2. Kreuzzug);

Ov Mgf. Engelbert v. Istrien (1124–73, ⚭ Mathilde, † 1165, Schw d. Kaiserin →Irene v. Byzanz, † 1160, s. NDB II unter Bertha v. Sulzbach);

Om Mgf. Hermann III. v. Baden († 1160);

B Hzg. Hermann v. K. († 1181, s. NDB VIII);

- ⚭ Elisabeth, Wwe d. Gf. Rudolf II. v. Stade († 1144), T d. Mgf. Leopold I. v. Steiermark († 1129) u. d. Welfin Sophie; kinderlos.

Leben

H., der älteste Sohn, wurde schon als Jüngling Nachfolger des Vaters.

Seine herzogliche Machtstellung wurde 1147 durch den Anfall der Kärntner und untersteirischer Besitzungen (Mark an der Drau) seines Großonkels

Graf Bernhard von Trixen (oder Marburg) an dessen Universalerben und

Neffen, Markgraf Otakar III. von Steiermark, gemindert. Dazu kam 1151 die

anscheinend ohne seinen Einwand erfolgte Belehnung seines Onkels, Markgraf Hermann III. von Baden, mit der seit der Erhebung Kärntens zum Herzogtum

(976) vom Kärntner Herzog verwalteten Markgrafschaft Verona. Zudem blieb

der Umfang des von vornherein durch weltliche und – besonders fremde –

geistliche Herrschaften eingeschränkten Kärntner Besitztums des Herzogs

im wesentlichen unverändert; 1158 verlieh ihm Bischof Roman I. von Gurk,

sein einstiger Erzieher, die – räumlich beschränkte – Vogtei dieses Bistums.

Staufisch gesinnt, nahm H. an den Kriegen Kaiser Friedrichs I. in Oberitalien

1154/55 und 1158-60 sowie an der Gesandtschaft 1160/61 teil, die dieser aus

politischen Gründen zu dem den Sponheimern verschwägerten Kaiser Manuel

von Byzanz entsandte und mit deren Führung der Kaiser ihn – nach den Worten

Ottos von Freising: „fortem et exercitatum in bellicis consiliis virum“ – betraut

hatte. Auf der Heimkehr aus Italien erkrank H. bei der Fahrt durch den Hafen in

der Mündung des Tagliamento.

Literatur

A. Jaksch, *Gesch. Kärntens bis 1335*, I, 1928;

ders., *Mon. historica ducatus Carinthiae III*, 1904, n. 1007.

Autor

Gotbert Moro

Empfohlene Zitierweise

Moro, Gotbert, „Heinrich V.“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 361
[Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd138744009.html>

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
